

gehende Beschreibung der Aufschlüsse, sowohl in dem mesozoischen Randgebirge, als namentlich in den angelagerten Tertiärbildungen. Von Interesse ist die Angabe, dass bei einer Brunnengrabung am Jesuitensteige in circa 14 Meter Tiefe ein Tegel mit einer Unmasse den marinen Schichten angehöriger Conchylien gefunden wurde. Aus dem Winkler'schen Steinbruch in Perchtoldsdorf und aus den sarmatischen Brüchen zwischen Liesing und dem Rosenhügel wird ein grosser Reichthum an fossilen Knochen erwähnt. Der Autor scheint eine hübsche Localsammlung zu besitzen, welche manches sehenswerthe Object enthalten mag.

E. Dunikowski, G. Ossowski. Ueber Labradorite in Volhynien. Bericht der physiographischen Commission in Krakau 1879. (polnisch.)

Die erste Nachricht über südrussische Labradorite findet sich in *Bul. scient. de l'Académie de St. Pétersbourg* J. 1845, Taf VII, wo das Gestein von Kamienny-Brod bei Kiew von Seget beschrieben wird. Seget bezeichnet fälschlich die Felsart als Syenit und den darin vorkommenden Labrador als einen hellgrünen Orthoklas. Herr Feofilaktow, Prof. an der Universität Kiew, bestimmt dasselbe Gestein im Jahre 1851 als Hypersthenit; in dem man Labrador, Hypersthen, Quarz, Glimmer und Hornblende als wesentliche Bestandtheile vorfindet. Herr Prof. Schrauf fand jedoch (*Sitzungsberichte der k. k. Ak. d. W.* 1869) in der Felsart keinen Hypersthen, dafür aber Diabas, wodurch das Gestein sich mehr dem Gabbro nähert.

Der Verfasser, der sich mit dem Gegenstande eingehend beschäftigte und viele Fundorte besuchte, kommt zu der Schlussfolgerung, dass nur der Labrador allein den wesentlichen und nie fehlenden Bestandtheil dieses Gesteines bildet, während andere Mineralien nur stellenweise und sporadisch auftreten. Die Textur ist sehr mannigfaltig vom feinkörnigen, beinahe dichten bis zum grobkörnigen. Charakteristisch sind die Körner von Labrador, die in Regenbogenfarben schillern, nebenbei kommen auch winzige Krystalle von grüner Färbung. Die Hornblende ist der zweitwichtigste Bestandtheil des Gesteines.

In Volhynien hat der Verfasser vier Gänge vom Labradorfels entdeckt. Die drei ersten befinden sich im Zytomierz-Kreise längs der Flüsse: Jrsza, Bodijaczka und Troscianica, der vierte im Owrucker Kreise zwischen den Ortschaften Waskowice und Mezeryki.

Dieser Labradorfels gehört zu der Gruppe der volhynischen altkrystallinischen Gesteine, ist aber jünger als die dortigen Syenite und Granite.